

# ocean7

YACHTING, REISEN UND MEER

3/2022 Mai/Juni

€ 4,90

www.ocean7.at

## TÖRN ON

Bora-Blues und blühende Inseln sind wie Salz und Pfeffer, die das Revier vor Dubrovnik in der Vorsaison verfeinern. So kostbar ist **SÜDDALMATIEN** im Frühling.

### SEENSWERT Traunsee Woche

Volle Wäsche  
Sail & Foil.

### STERNENKLAR Astro- navigation

Leicht gemacht,  
auch für Anfänger.

### WASSERFEST Lebens- retter

Das kleine 1 x 1 der  
Rettungswesten.

Mit News der österreichischen  
Verbände YCA und MSVÖ



9 190001 019703

03

# Pleiten, Pech

# und Ratten

*Blitzschlag, davonschwebendes Leichtwindsegel, unerwünschte Bordtiere etc.: Wer eine Segelyacht besitzt, kann nicht nur von schönen Naturerlebnissen und Segelabenteuern, sondern auch von kleineren und größeren Malheurs erzählen. Unser Mittelmeer-Experte Markus Silbergasser berichtet, was ihm auf den letzten 10.000 Seemeilen auf seiner Yacht passiert ist und was man aus den Missgeschicken lernen kann.*

Fotos MARKUS SILBERGASSER, MONIKA HIERATH UND ROBIN OLU

Mittlerweile besitzen meine Lebenspartnerin Monika und ich unsere Segelyacht *Nambawan* seit zehn Jahren, und in der Zeit haben wir mit ihr gut 30.000 Seemeilen im Mittelmeer zurückgelegt. Zu Beginn vorwiegend in der Adria und im Ionischen Meer, danach aber auch viele Meilen weiter östlich bis in die Ägäis oder westlich bis zum Alborán-Meer.

Auch wenn die schönen Erlebnisse bei Weitem überwiegen, sorgt der Besitz eines Boots auch für Situationen, die mich not amused zurückgelassen haben. Beim Blättern durch die Logbücher der letzten drei Jahre, in denen wir rund 10.000 Seemeilen unterwegs waren, stoße ich auf Ereignisse, die ich den Kategorien „Bosheit“ oder „Pech“ zuordnen würde. Dazu gehören beispielsweise der in einer abgelegenen griechischen Ankerbucht gestohlene Außenbord-Motor des Dingis, die in einer andalusischen Marina entwendeten Kugelfender oder der Blitzschlag zu Saisonende des vorigen Jahres, unter dem die gesamte Bordelektrik gelitten hat.

## DAVONSEGELN

Zum Glück hatten wir es in den letzten Jahren nicht mit vielen Ärgernissen zu tun, in die man mehr oder weniger unverschuldet

hineingerät. Häufiger sind da schon die Bedienungsfehler oder einfach nur Unachtsamkeiten, die zu Scherereien führen.

Beim Segeln an sich passieren Fehler meist nur, wenn Skipper oder Crew außerhalb ihrer Komfortzone weilen oder nur kurz unaufmerksam sind. Auf einer

längeren Passage mit achterlichem Wind zum Beispiel hat einmal das Großsegel im Bereich der Salingeschamfilte. Wir hatten einfach die Großschot zu weit gefiert, sodass das Segeltuch Tag und Nacht mit der Saling Kontakt hatte und sich dadurch das robuste Tuch abscheuerte. Ich konnte die kleinen



Da tat das Vorwindsegel noch, was es sollte.



Die Yacht als Wäscheleine: 100 m<sup>2</sup> Tuch wollen getrocknet werden.



Unser sizilianischer Freund Salvatore half uns schließlich, das Segel zu warten.

Unser Mittelmeer-Experte Markus Silbergasser, geb. 1969 in St. Johann im Pongau, ist leidenschaftlicher Fahrtensegler und Segelblogger mit über 40.000 Seemeilen Erfahrung im Kielwasser.



Wenn die See rauer wird und die Yacht krängt, sollten etwaige Festmacherleinen an Deck verzurrt sein.

Löcher im Großsegel bis zum Saisonende mit einem Segeltape provisorisch stopfen, bis es dann über das Winterhalbjahr von einem professionellen Segelmacher fachgerecht repariert wurde.

Einen größeren Schreck bekamen wir, als wir von Ustica auf dem Weg nach Alicudi gemütlich mit achterlichem Wind unter Wingaker unterwegs waren. Plötzlich löste sich das gesamte Leichtwindsegel vom Masttop und schwebte quasi in Zeitlupentempo ins Wasser. Wie ich später feststellte, war der Block (Umlenkrolle) am Masttop gebrochen. Wir haben schnell reagiert, das Boot in den Wind gedreht und konnten danach das leichte und dünne Segeltuch unbeschädigt aus dem Wasser ziehen.

Das Trocknen an Deck gestaltete sich schwierig, mussten wir doch sehr achtgeben, dass uns der Wind nicht unter das 100 m<sup>2</sup> große Segel fährt und es wieder zurück ins Wasser weht. Eine Woche später in Sizilien half uns unser Freund und Segelmacher Salvatore, das Vorwindsegel nochmals ordentlich mit Süßwasser zu reinigen und da-

nach gut durchzutrocknen, damit wir in Zukunft keine Stockflecken im Segel haben.

#### FESTMACHER FESTMACHEN!

Nicht immer hatten wir das Glück, über Bord gegangene Ausrüstung zu bergen. So mussten wir lernen, dass es keine gute Idee ist, sich gleich nach Auslaufen aus dem Hafen mit befreundeten Yachten ein Rennen zur nächsten Ankerbucht zu liefern und dabei die Festmacherleinen zum Trocknen ungesichert an Deck zu legen.

Wie so oft mussten wir aufkreuzen, zuerst bei moderatem Wind, der aber immer stärker wurde, sodass wir immer mehr krängten. Eigentlich wäre es schon längst Zeit zum Reffen gewesen, aber wie heißt es doch so schön: „Wer refft, verliert.“ Immer wilder ritten



Die gesamten Festmacher zum Trocknen aufgelegt.

wir dem Ziel entgegen – die Böen wurden stärker und intensiver, bis ich plötzlich den sauberlich aufgeschossenen Festmacher übers Deck ins Wasser fallen sah.

Bei über 100 Meter Wassertiefe haben wir den schnell untergehenden Festmacher auch nach einem sofort eingeleiteten Quickstopp-Manöver nicht mehr finden können.

„Immer wilder ritten wir dem Ziel entgegen – die Böen wurden stärker und intensiver, bis ich plötzlich den sauberlich aufgeschossenen Festmacher übers Deck ins Wasser fallen sah.“



Auch beim Ankern in engen Naturbuchten mit Buganker und Heckleinen kann das Nachbarboot für Schäden sorgen ...



... zum Beispiel die Hatterung und das Steuerkabel der Windanlage beschädigen.

Seitdem werden bei mir an Bord die zum Trocknen aufgelegten Festmacherleinen immer an Deck verzurrt und auch bei Match-Races die Segel früher gerefft ...

#### ANKERSALAT

Vor Anker haben wir über die Jahre natürlich auch einiges erlebt. Vor allem, da wir bei unseren Reisen die Nächte zu über 90 % vor Anker verbringen, am liebsten an gut geschützten und möglichst einsamen Buchten. Diese findet man natürlich nicht immer, daher müssen wir hin und wieder Erschwernisse in Kauf nehmen, wie ungemütlichen Schwell oder Starkwind, wo dann sicherheitshalber auch Ankerwache gehalten wird.

In beliebten und dann meist überfüllten Ankerbuchten ist man gezwungen, auf die Nachbarboote aufzupassen, die ihre Anker oft nicht richtig einfahren oder viel zu wenig Kette stecken, weshalb deren Anker früher oder später slippen. Meist passiert das leider erst in der Nacht, dann muss zuerst einmal der Skipper samt Crew lautstark und/oder mit Lichtzeichen geweckt



#### SY Nambawan

Hersteller	Beneteau
Typ	Oceanis 400
Material	GFK
Länge	11,85 m
Breite	3,95 m
Tiefgang	1,70 m
Motor	Yanmar 4JH2E, 50 PS
zugelassen für	weltweite Fahrt (FB4)

Markus Silbergasser hat auf seiner SY Nambawan auch Platz für Mitsgler. Bei den Törns wechseln sich Segeln, Baden, Wandern und Land-und-Leute-Erkunden ab. Heuer gibt es noch freie Kabinen/Kojen für Törns in Griechenland:

➔ [www.untersegeln.eu](http://www.untersegeln.eu)



Wir segeln dem aufziehenden Gewitter einfach davon.



Beim Blitzeinschlag erlosch fast die ganze Bordelektronik.



Umfangreiche Reparaturen nach dem Blitz.



Eine Woche lang hielt mich die Ratte auf Trab. Appetit hatte sie auf Stromkabel aller Art.



Leider habe ich nach dem Rattenfang wie befürchtet einige angekaute oder sogar durchgebissene Kabel gefunden. Unglaublich, welchen großen Schaden ein einziges Nagetier in kürzester Zeit an Bord anrichten kann. Mehrpoliges Kabel des Funkgeräts, der Standheizung und des Motor-Kabelstrangs ange-bissen, Kabel und Sicherungselement vom Navtex sogar ganz abge-bissen. Viel Zeit beanspruchte auch der restliche Check aller weiteren Systeme und Leitungsführungen. Spuren von Urin und Kot waren vom Bug bis in den Heckbereich zu finden und mühsam zu beseitigen. So ein kleines Nagetier kann einen da schon fast in den Wahnsinn treiben – und im schlimmsten Fall das Boot sogar zum Sinken bringen. Eine Ratte an Bord fangen sich übrigens weit mehr Segler ein, als man glauben möchte.

#### SCHAUKELSCHADEN

Eine weitere kleine Hafengeschichte, die man auch fast für unmöglich halten möchte: Letzten Herbst im Hafen von Adamas auf der Kykladeninsel Milos baute sich am Abend ein so starker Schwell im Naturhafen auf, dass uns unser Bootsnachbar mit deutlich größerer Segelyacht mit deren Achterstag unsere Windanlage am Masttop beschädigte.

Dabei wurde durch die rollenden Yachten das Steuerkabel unserer Windanlage abgetrennt. Dass das nicht mehr funktioniert, haben wir natürlich erst am nächsten Tag auf offener See festgestellt. Auch hier hatten wir nach dem römisch-katholischen Anlegemanöver mit Buganker und Heckleinen (wie in Griechenland üblich) darauf geachtet, dass sich beim Aufschaukeln der Yachten die Riggs nicht verheddern können.

Dass auch ein Achterstag eines liegenden Nachbarschiffs einen derartigen Schaden verursachen kann, hätte ich bis dato wirklich nicht erwartet.

werden, damit man auf die drohende Gefahr hinweisen kann.

In ganz engen Buchten, wo man bis zum Abend quasi Boot an Boot wie in einem Hafen liegt, ist ein Ankersalat programmiert. Auf solchen Spots bin ich dann oft stundenlang im Einsatz, um unerfahrenen Kollegen zu helfen, sich von fremden Ankerketten wieder zu befreien. Kurz gesagt geht das so: Eine am Bug befestigte Leine unter der fremden Ankerkette vom Nachbarboot durchziehen, das freie Leinenende dicht nehmen und an der zweiten Bugklampe belegen. Nun den eigenen Anker so weit ablassen, bis man ihn von der Ankerkette des Nachbarn befreit hat. Nun

kann man den eigenen Anker an Bord nehmen und im Anschluss eines der Leinenenden öffnen, um die Kette des Nachbarn wieder fallen zu lassen. Klingt alles einfacher, als es dann oft ist, ich weiß...

#### NAGEN UND JAGEN

Im Hafen bzw. in der Marina glaubt man oft, sehr sicher zu sein, aber auch hier lauern Gefahren. So hatte ich mir zu Saisonende letzten Jahres in Almerimar/Südspanien eine Ratte an Bord eingefangen.

An Bord gekommen dürfte sie vermutlich über die Heckleinen sein. Eine ganze Woche lang beschäftigte mich der Nager, bis ich ihn endlich fangen konnte.

„Unglaublich, welchen großen Schaden ein einziges Nagetier in kürzester Zeit an Bord anrichten kann.“